Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 145 (1979)

Heft: 5

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

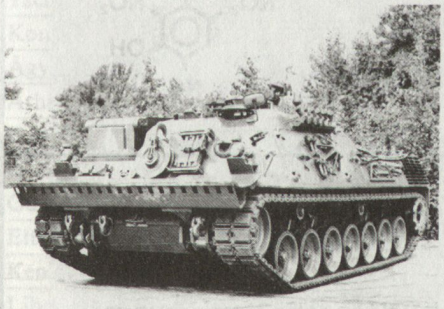
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

International

BR Deutschland

100. Bergepanzer 2 (leistungsgesteigert) an die Bundeswehr übergeben

Die letzen von 100 für die Bundeswehr bestellten Bergepanzer 2 (leistungsgesteigert) wurden abgeliefert. Damit verfügt die Panzertruppe des deutschen Heeres über eine den höheren Anforderungen voll entsprechende Berge- und Instandsetzungsfähigkeit. Die MaK hat das Fahrzeug aus dem Bergepanzer 1 (Standard) weiterentwickelt. Von 1966 bis 1975 wurden für die Bundeswehr 444 Einheiten gebaut.



Besonderes Kennzeichen des Bergepanzers 2 (leistungsgesteigert) ist die zusätzliche Abstützmöglickeit über eine neue Heckstütze (bisher nur Frontschaufel). Mit 16 Tonnen zulässiger Schwenklast wurde ein Mehr gegenüber der Standardversion von ungefähr 25% erzielt. Weiterhin wurde die Seilausfahrgeschwindigkeit der Winde der Schrittgeschwindigkeit gepanzerter Fahrzeuge angeglichen. Hierdurch kann das Bergefahrzeug Panzerfahrzeuge beim Tiefwaten und Unterwasserfahren sichern.

Bisher wurden 720 Bergepanzer (beide Versionen) an die Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland, an Belgien, Italien, die Niederlande und Norwegen sowie Australien und Kanada ausgeliefert. jst

Frankreich

Neuer Panzer für das französische Heer

Für das französische Heer wurde eine neues Panzermodell in Auftrag gegeben, das ab 1981 in Dienst gestellt werden soll. Es handelt sich um eine Weiterentwicklung des AMX 30, der eine grössere Feuerkraft enthält sowie wesentlich besser geschützt und beweglicher werden soll. Der Einsatz in der Nacht wird durch eine leistungsfähige elektronische Ausstattung ermöglicht. Die verwendeten Geschosse werden ausserdem in der Lage sein, stärkere Panzerplatten zu durchbohren. Vorgesehen ist zudem eine halbautomatische Schaltung, die das bisherige System, das sich als qualitativ fragwürdig erwiesen hat, ersetzt, so dass Pannen vermieden werden können. Hierzu kommt eine bessere Abschirmung des Panzerturms.

Die Indienststellung dieses neuen Panzers ändert nichts an den Plänen für ein Zukunftsmodell, das ab 1990 hergestellt werden könnte. Hierfür wird bereits sehr konkret eine deutsch-französische Gemeinschaftsproduktion erwogen. An den Vorarbeiten sind gemischte Gruppen der beiden Generalstäbe beteiligt. Die mit dem deutschen «Leopard» gemachten Erfahrungen finden hierbei Berücksichtigung. jst

Sowjetunion

Der Verteidigungshaushalt der Sowjetunion 1979

Im Rahmen der Sitzung des Obersten Sowjets bezifferte der sowjetische Finanzminister Garbusow die für das Jahr 1979 geplanten Verteidigungsausgaben mit 17,2 Milliarden Rubel (6,4 Prozent des Gesamthaushalts).

Wie schon in den Jahren zuvor, entsprechen die offiziell genannten sowjetischen Verteidigungsausgaben nicht den tatsächlichen Aufwendungen; sie dienen vielmehr dazu, das wirkliche Ausmass der Rüstungsbelastung für die sowjetische Volkswirtschaft vor den kritischen Augen des In- und Auslandes zu verbergen. Experten vermuten, dass die offiziell genannten Verteidigungsausgaben nur einen Teil der Personal- und Betriebskosten für den militärischen Apparat beinhalten.

Dass die offiziellen Angaben unzutreffend sind, lässt sich allein daraus schliessen, dass seit 1970 keine Erhöhung der Verteidigungsausgaben bekannt geworden ist, obwohl seit diesem Jahr verschiedene Faktoren zu einem erheblichen Anstieg hätten führen müssen: Eine Vielzahl neuer strategischer und taktischer Waffensysteme ist eingeführt worden, Gehälter und Wehrsold sind erhöht worden, und schliesslich herrscht auch in der UdSSR eine – wenngleich geringe – Inflation.

Ein Anhalt für den tatsächlichen Umfang der sowjetischen Verteidigungsausgaben soll am Hauhaltsjahr 1977 deutlich gemacht werden; Nato-Experten schätzen die Aufwendungen 1977 auf 64 bis 68 Milliarden Rubel. – Seit 1970 sind die Ausgaben für Verteidigung jährlich real um 4 bis 5 Prozent gestiegen, sie dürften derzeit 11 bis 13 Prozent des sowjetischen Nationaleinkommens beanspruchen.

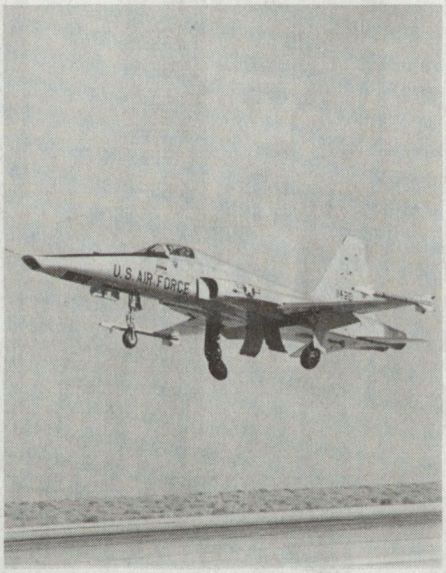
Im Rahmen der Verteidigungsausgaben gibt die UdSSR schätzungsweise 50 Prozent für Investitionen aus, 20 Prozent für Forschung und Enwicklung und etwa 30 Prozent für Personal- und Betriebskosten. Damit liegt der Aufwand für Forschung und Entwicklung wie auch der für Investitionen erheblich höher als derjenige westlicher Länder. jst

USA

Erstflug des RF-5E

Ende Januar 1979 startete auf der Edwards Air Force Base in Kalifornien die Aufklärerversion des F-5E Tiger2 zum Erstflug (siehe ASMZ Juli/August 1978).

Um die Kosten dieses Aufklärers niedrig zu halten, wird lediglich der Rumpfvorderteil des F-5E durch eine um 20cm längere Neukonstruktion ersetzt, in welcher sich eine Vielzahl verschiedener Kameras und Sensoren einbauen lassen. Von den normalerweise eingebauten zwei 20-mm-Kanonen wird der RF-5E noch eine mitführen; beibehalten werden ebenfalls die beiden Luft/Luft-Lenkwaffen an den Flügelspitzen.



Auf dem Bild erkennt man zwei V-förmige Kamerafenster vor dem Bugrad, zwei flache Fenster im Bug-Vorderteil und ein nach vorne gerichtetes Fenster in der Bugspitze. pb

International

Analyse der sowjetischen Bedrohung aus französischer Sicht

Nach einer gründlichen Analyse der militärischen Lage in Europa durch französische Spezialisten ist die Sowjetunion in der Lage, in 48 Stunden einen Überraschungsangriff gegen Europa vorzubereiten. Das französische Verteidigungsministerium weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass das Überraschungselement eines der Grundprinzipien der militärischen sowjetischen Doktrin ist (Ort, Zeit, Ausmass und Form des Angriffes sowie die verwendeten Waffen). Die französische Analyse stützt sich auf die Kenntnis der militärischen Pläne des Warschauer Paktes und auf die Beobachtung des operationellen

Militärapparates. Luftlandetruppen sind neuerdings ein fester Bestandteil der vorgeschobenen Streitkräfte des Warschauer Paktes, die in zunehmendem Masse mit Helikoptern ausgestattet werden. Beschleunigt wird auch die Mechanisierung der Infanterie, während die Panzerdivision durch sehr bewegliche Artillerieeinheiten geschützt wird, die sowohl konventionelle wie nukleare und chemische Waffen einsetzen können. Verbessert wurde auch in einem erheblichen Ausmass die Logistik sowohl für den Truppen- und Materialtransport wie für den Reparaturdienst und die Brennstoffversorgung. Zwischen 1966 und 1977 vermehrte sich die Zahl der sowjetischen Divisionen um 20%, der gesamte Mannschaftsbestand um 39% und die Panzer um 30%, während sich die Zahl der Artilleriegeschütze verdoppelte.

Nach der französischen Analyse ist es nicht einfach, einem Überraschungsangriff vorzubeugen, wenn für seine Vorbereitung nur eine Frist von 48 Stunden erforderlich ist. Es sei daher mit der Gefahr zu rechnen, dass sowjetische Einheiten bereits 48 Stunden nach Beginn des Angriffes den Rhein erreichen und die sowjetische Marine in weniger als einer Woche die Häfen im Ärmelkanal bedroht. Mit den augenblicklichen Mitteln benötigt der Westen eine Mindestfrist von 48 Stunden und wahrscheinlich 8 bis 14 Tage, um sich über militärische Vorbereitungsmassnahmen des Gegners zu unterrichten. Aus diesem Grunde besitzt das von der Nato beschlossene fliegende Radarsystem Awacs eine erhebliche Bedeutung. Für Frankreich stellt sich die Frage, ob es wirklich in der Lage ist, ausserhalb der Nato ein nationales System aufzubauen. Weit realistischer sind seine Aussichten auf einen nationalen Beobachtungssatelliten, wofür 1979 81 Millionen Francs aufgewendet werden. jst

Die Armeen Afrikas

Land	Luft-Waffe	Armee	Reservisten	Marine	paramilit. Einheiten	Gesamtstärke
Algerien	5 000	67 000	100 000	3 800	10 000	185 000
Angola	8 000	30 000	–	700	–	31 500
Benin	150	2 100	–	–	2 100	3 250
Burundi	–	7 000	–	–	2 000	9 000
Kamerun	300	5 500	–	200	7 000	13 000
Zentralafrika	100	1 100	–	–	1 400	2 600
Tschad	200	5 000	–	–	6 000	11 200
Kongo	300	6 500	–	200	2 900	9 900
Ägypten	25 000	300 000	500 000	20 000	50 000	895 000
Äthiopien	2 000	50 000	20 000	1 500	84 000	157 500
Gabun	200	950	–	100	1 600	2 850
Ghana	1 400	15 000	–	1 300	3 000	20 700
Guinea	500	5 000	–	350	8 000	13 850
Elfenbeinküste	200	4 500	–	250	3 000	7 950
Kenia	800	6 500	–	400	1 800	9 500
Liberia	–	5 220	–	–	21 300	26 520
Libyen	4 500	22 000	–	2 700	–	29 200
Madagaskar	350	9 550	–	250	7 000	17 150
Mali	–	4 200	–	–	5 700	9 900
Mauretanien	150	7 000	–	300	6 000	13 450
Malawi	–	2 400	–	–	460	2 860
Marokko	5 650	75 000	–	4 000	30 000	115 650
Moçambique	–	19 000	–	–	–	19 000
Nigeria	6 000	221 000	2 000	3 500	–	232 500
Rhodesien	2 300	8 250	55 000	–	44 000	109 250
Senegal	200	5 500	–	250	1 600	7 550
Somalia	1 000	30 000	–	500	12 000	43 500
Südafrika	8 500	41 000	165 000	5 500	125 000	345 000
Sudan	1 500	50 000	–	600	3 500	55 600
Tansania	1 000	13 000	–	600	36 400	51 000
Togo	–	2 500	–	–	1 400	3 900
Tunesien	1 700	18 000	–	2 500	9 000	31 200
Uganda	1 000	20 000	–	–	–	21 000
Obervolta	–	8 070	–	–	1 850	9 920
Zaïre	3 000	30 000	–	400	30 000	63 400
Sambia	1 500	7 000	–	–	700	9 200
Ruanda	–	3 750	–	–	1 200	4 950

(Aus «The Military Balance, 1977–1978», International Institute of Strategic Studies, London) jst

Rüstungskosten im Zweiten Weltkrieg und heute in Dollar

Kampfanzer	54 836	1 100 000
Jeep	1 051	5 850
Gewehr	60	150
Panzerabwehrrakete	101	8 600
U-Boot	5 200 000	350 000 000
Zerstörer	3 000 000	140 000 000
Jagdflugzeug	57 613	15 400 000
Fernkampfbomber	433 000	88 600 000

(Aus: US News und World Report) jst

Sky-Flash-Lenkwaffen für Schwedens Viggen

Nebst der Royal Air Force (für die Flugzeuge Phantom und Tornado) hat sich nun auch die schwedische Luftwaffe für die Beschaffung der britischen Luft/Luft-Lenkwaffe «Sky Flash» entschieden, um damit ihre Allwetterjäger Viggen JA37 auszurüsten.

Die Lenkwaffe ist mit einem Monopulssucher und einem Radarannäherungszünder ausgelegt zur Bekämpfung von auch niedrig fliegenden Luftzielen auf mittlere Distanzen. pb

DDR

Traditionspflege in der DDR

Exerziersausbildung in der «Friedrich-Engels-Kaserne» in Ost-Berlin. Soldaten des Wachregiments der Nationalen Volksarmee lernen den Stechschritt. M. P. ■